

## **Neue Theaterinfrastruktur Luzern NTI/ Salle Modulable:**

**Kanton, Stadt und Private: Gemeinsam für neues, innovatives Theater**

**Die Arbeiten sind aufgenommen - erste Zwischenschritte sind erreicht**

**Luzerns Kulturleben steht vor einem grossen Schritt. Mit der Erneuerung der Infrastruktur des Luzerner Theaters und der dabei geplanten Realisierung einer «Salle Modulable» wollen Kanton und Stadt Luzern, zusammen mit der Stiftung Salle Modulable als privater Partnerin, in den nächsten Jahren den Kultur-Standort entscheidend weiterentwickeln. Entstehen soll eine einzigartige Kulturstätte, die für viele Kulturschaffende eine kreative Plattform bilden wird. An einer gemeinsamen Medienkonferenz haben die Partner über Zwischenstand und das weitere Vorgehen orientiert. Zudem haben sie die Vision der Salle Modulable vorgestellt, deren Realisierung Grundlage für die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung ist.**

Das Projekt Neue Theater Infrastruktur (NTI) und die damit verbundene Realisierung einer Salle Modulable kommt auf die politische Agenda von Kanton und Stadt Luzern. Erste Meilensteine und Termine sind gesetzt, die Arbeiten sind erfolgreich angelaufen. Dies sagten die Verantwortlichen von Kanton und Stadt – Regierungspräsident Reto Wyss und Stadträtin Ursula Stämmer-Horst – gemeinsam mit Hubert Achermann, Präsident Stiftung Salle Modulable, und Ernst F. Schmid, Stiftungsrat, heute Montag an einer Medienkonferenz zum Stand der Arbeiten. Alle Beteiligten bekräftigen vor den Medien ihren Willen, gemeinsam das Projekt Salle Modulable im Rahmen von NTI in Luzern voranzutreiben und hierfür konstruktiv zusammenzuarbeiten.

## **Innovation, Qualität und Partnerschaft: Mehr als nur ein neues Theater**

"Die Salle Modulable wird viel mehr als ein Neubau für das bestehende, stark veraltete Luzerner Theater" erläuterte Regierungspräsident Reto Wyss. "Wir wollen das erfolgreiche kulturpolitische Modell des KKL weiterentwickeln und setzen dabei auf eine Partnerschaft zwischen der öffentlichen Hand - die im Zweckverband der grossen Kulturbetriebe vereinigt ist – und der Stiftung Salle Modulable auf der privaten Seite", so Reto Wyss.

Für das inhaltlich-künstlerische Konzept wurde unter dem Titel "Theater Werk Luzern" (TWL) die Vorstellung für eine gemeinsame Plattform zur Produktion und Veranstaltung der Darstellenden Künste entwickelt. Basis ist die Überzeugung, dass gute und innovative Darstellende Kunst aus der Begegnung und dem Austausch zwischen Akteuren mit starken Identitäten entsteht. TWL steht daher für eine künstlerische und infrastrukturelle Öffnung und intensive Zusammenarbeit der regionalen bis internationalen Theaterschaffenden. Der künstlerischen Arbeit steht die Infrastruktur von Südpol, KKL Luzern und des neuen Theatergebäudes zur Verfügung.

Basierend auf den kantonalen und städtischen Kulturplanungsberichten und mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung Salle Modulable soll eine neuartige Kulturstätte entstehen, die für das Luzerner Theater, das Lucerne Festival, das Luzerner Sinfonieorchester, den

Südpol sowie die Freie Szene eine Plattform und eine neue Theaterlandschaft bilden wird. Die neue Theaterinfrastruktur soll somit auch das bisherige Luzerner Theater beheimaten. Vorgesehen ist, nun baldmöglichst die bestehende Projektorganisation mit einer vollamtlichen Gesamtleitung zu verstärken – die Stelle wurde Ende Mai ausgeschrieben –, welche die nächsten politischen Schritte und die konkrete Planung des Gebäudes an die Hand nimmt. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht ein Steuerungsgremium, in dem alle beteiligten Partner der öffentlichen Hand und der Stiftung vertreten sind. Die weitere Zusammenarbeit wurde in einer gemeinsamen Absichtserklärung festgehalten.

### **Sorgfältig abgeklärt: Standort-Entscheid ab Dezember**

Von Seiten der Stadt Luzern steht derzeit die Frage nach dem Standort im Raum. Dazu Stadträtin Ursula Stämmer: "Die drei vorevaluierten Standorte Alpenquai, Theaterplatz und Carparkplatz Inseli haben alle ihre Vor- und Nachteile und ihren spezifischen Reiz."

Die Firma Ernst Basler und Partner erarbeitet unter Einbezug von Fachleuten, dem Präsidenten der Stadtbaukommission, Vertretern der Stiftung Salle Modulable und deren Berater Tateo Nakajima von der international renommierten Beratungsfirma Arup USA Inc., sowie unter Mitwirkung von Fachpersonen aus der Verwaltung eine vergleichende Studie und eine Standortempfehlung. Zentrale Kriterien sind städtebauliche Verträglichkeit, raumplanerische Aspekte, Erschliessung, Bewilligungsfähigkeit sowie die Akzeptanz in der Öffentlichkeit.

Im Dezember 2015 will der Stadtrat den entsprechenden Bericht und Antrag mit dem Baurechtsvertrag dem Parlament zuleiten – ein allfälliger Volksentscheid über ein unentgeltliches Baurecht könnte am eidgenössischen Abstimmungstermin vom 5. Juni 2016 stattfinden.

### **Enge Zusammenarbeit: Aufbau einer Public Private Partnership**

Bis dahin gilt es, mit dem privaten Partner, aber auch zwischen Stadt und Kanton die Konturen einer sogenannten "Public Private Partnership" (PPP) zu entwickeln. Für diesen konkreten Fall, wo eine private Partnerin eine grössere Summe in Aussicht stellt, und die öffentliche Hand grundsätzlich unter ihrer Federführung und ihrer Verantwortung das dazugehörige Bauprojekt durchführt, muss die richtige Rechtsform für die Zusammenarbeit gefunden werden; beispielsweise eine privatrechtliche Stiftung, die als Baurechtsnehmerin der Stadt, als Bauherrin und später als Eigentümerin arbeitet. Gleiches gilt für die Ausgestaltung des Betreibermodells. Bespielt wird das neue Theatergebäude insbesondere von Luzerner Theater, Lucerne Festival und Gruppen der Freien Szene.

### **Die nächsten Schritte**

Bis Ende 2015 werden Grundlagen erarbeitet und politische Vorlagen bei Stadt und Kanton vorbereitet. Im Auftrag der Stiftung Salle Modulable erstellt die international führende Beratungsfirma Arup USA Inc. eine Machbarkeitsstudie. Diese berücksichtigt die lokalen Gegebenheiten und zeigt, mit welchen Bedingungen (Raumprogramm und technische Ausstattung) die Salle Modulable nach der Vision des verstorbenen Geldgebers und Kunstmäzens Christof Engelhorn realisiert werden kann. Zudem macht sie Aussagen zu den voraussichtlichen Bau- und Betriebskosten.

Im ersten Halbjahr 2016 sind die beiden Parlamente von Stadt und Kanton am Zug. Es geht um den Projektierungskredit.

Parallel dazu wird der Architekturwettbewerb vorbereitet und durchgeführt. Dieses Ergebnis könnte bereits Anfang 2017 vorliegen. Dann wird bekannt, wie das neue Theater aussehen

könnte. Danach, im Jahr 2018 folgt die finale politische Diskussion mit der Grundsatzfrage zur Realisierung des Projektes. Das anschliessende Baubewilligungsverfahren soll bis Ende 2021 abgeschlossen sein. So wäre es möglich, dass das neue Theater nach rund zweijähriger Bauzeit 2023 in Betrieb gehen könnte.

### **"Einmalige Chance, die wir gemeinsam packen wollen"**

Im Rahmen der Medienkonferenz hat die Stiftung Salle Modulable auch die Vision des 2010 verstorbenen Christof Engelhorn veröffentlicht. Festgehalten ist diese Vision in einem Rahmenkonzept, welches Teil einer Vereinbarung zwischen der Stiftung Salle Modulable und dem Butterfield Trust (Bermuda) Ltd. ist. Der Trust unterstützt das Projekt mit einem Gesamtbetrag von 120 Millionen Franken, wenn die Vision und die Fristen der Vereinbarung eingehalten werden. Davon dürften gemäss heutigen Schätzungen nach Abzug von Planungs-, Projektierungs-, Rechts- und Administrativkosten schliesslich rund 80 Millionen Franken für den Bau zur Verfügung stehen.

"Für die Öffentlichkeit und uns ist es sehr wichtig, dass die Vision von Christof Engelhorn und die Fristen klar kommuniziert werden", sagte Stiftungsratspräsident Hubert Achermann. "Die Salle Modulable als Teil der neuen Theaterinfrastruktur ist eine einmalige Chance für Luzern und die Kultur und wir müssen alles daran setzen, diese Chance gemeinsam zu packen."

"Das neue Theater soll eine international anerkannte Plattform für traditionelle Aufführungen aber auch kreative Experimente in den Bereichen Musiktheater, Oper, Tanz und Schauspiel werden", betonte Hubert Achermann. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die Salle Modulable so konzipiert werden, dass ihr Raumangebot unterschiedlich konfiguriert werden kann. Für grosse Aufführungen sollen in der Salle Modulable bis zu 1'200 Sitzplätze für das Publikum Platz finden. Neben den Bühnen und dem Zuschauerraum samt der Art der Bestuhlung sollen auch Wände und Decken variabel versetzbar sein. Dabei sollen Bühne und Zuschauerraum von einem traditionellen Aufführungssaal bis in eine grosse «Black Box» umgewandelt werden können, "so dass die Künstler eine möglichst grosse künstlerische Freiheit" für die Interaktion mit dem Publikum haben.

In der Vision wird zudem ausdrücklich festgehalten, dass es nicht genügt, einfach einen Aufführungssaal zu bauen. Es braucht auch ausreichend Räume für das kreative Arbeiten. Das neue Theater wird über "qualitativ hochstehende Aufführungs- und Proberäume" verfügen. Dies gelte für "die Raumgrösse (Dimensionen), Akustik, technische Theatersysteme (Bühnentechnik, Bestuhlung, Licht, Ton und Video), Ergonomie und Sicherheit."

### **Neuer urbaner Treffpunkt für die Bevölkerung**

In der Vision, wie sie in der Vereinbarung zwischen der Stiftung Salle Modulable und dem Butterfield Trust (Bermuda) Ltd. ausformuliert ist, wird auch detailliert auf die Standortfrage eingegangen. So heisst es: "Der Veranstaltungsort ist so gelegen, dass er einen Bestandteil des 'Luzern-Erlebnisses' internationaler Besucherinnen und Besucher bildet, ab Bahnhof Luzern leicht zu Fuss erreichbar ist und als visuelles Wahrzeichen dient."

Betont wird in der Vision zudem, dass der Standort es ermöglichen muss, operative Synergien mit anderen im Bereich der Darstellenden Künste tätigen Organisationen in Luzern zu nutzen. Ziel sei es, für die Besucher durch die "Nähe zu anderen kulturellen Veranstaltungsorten in Luzern Zusammengehörigkeit" zu vermitteln.

Die Vision hält ausdrücklich fest, dass die Salle Modulable nicht bloss ein neues Musik- und Theaterzentrum von Weltklasseniveau werden soll. Sie solle auch ein "urbanes Umfeld

bieten, ein Gravitationszentrum, wo die Menschen zu verweilen und Zeit zu verbringen wünschen."

#### **Klare Regeln für die finanzielle Unterstützung durch den Butterfield Trust (Bermuda) Ltd.**

In der Vereinbarung zwischen der Stiftung Salle Modulable und dem Butterfield Trust (Bermuda) Ltd. ist definiert, was eingehalten werden muss, damit der Trust das Projekt mit insgesamt 120 Millionen Franken unterstützt. "Neben der Umsetzung der Vision Christoph Engelhorns ist auch die Einhaltung von Fristen ein zentraler Punkt", sagte Hubert Achermann, Präsident der Stiftung Salle Modulable.

Bis Ende 2015 muss eine auf der Vision des verstorbenen Christof Engelhorn beruhende Machbarkeitsstudie durchgeführt und präsentiert werden. Damit beauftragt wurde das renommierte internationale Beratungsunternehmen Arup Inc., USA. Arup wird bis Ende dieses Jahres auch eine Schätzung der Bau- und Betriebskosten vorlegen müssen.

Erweist sich das Projekt Salle Modulable entsprechend der Vision des verstorbenen Christof Engelhorn als machbar, dann haben Stadt und Kanton Luzern drei Jahre Zeit, bis zum **31. Dezember 2018**, um alle für die Realisierung notwendigen politischen Entscheide zu fällen und die Finanzierung von Bau und Betrieb sicherzustellen.

Danach räumt die Vereinbarung zwischen der Stiftung Salle Modulable und Butterfield Trust der Stadt und dem Kanton Luzern drei weitere Jahre Zeit ein, also bis zum **31. Dezember 2021**, bis die Baubewilligung vorliegen muss, so dass mit dem eigentlichen Bau begonnen werden kann.

#### **Kontakt**

- öffentliche Hand:

Regula Huber, Leiterin Informationsdienst Bildungs- und Kulturdepartement Kt. Luzern,  
[regula.huber@lu.ch](mailto:regula.huber@lu.ch), Tel. +41 41 228 64 86

- Stiftung Salle Modulable:

Daniel Deicher, Kommunikation Stiftung Salle Modulable,  
[medien@sallemodulable.ch](mailto:medien@sallemodulable.ch), Tel. +41 79 905 5000